

	<p>Object: Badende Frauen</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Collection: Alte Nationalgalerie</p> <p>Inventory number: A II 147</p>
--	--

Description

Um 1848/49 zeichnete sich im Schaffen des Künstlers ein stilistischer Wandel ab, der durch eine Reise nach Paris im August 1851 und die Auseinandersetzung mit der ›paysage intime‹ der Schule von Barbizon beeinflusst wurde. Vor allem zeigte sich Spitzweg von den mit Nymphen und Kindern belebten Waldinterieurs fasziniert, mit denen damals Narcisse Virgilio Díaz de la Peña reüssierte: kleinformatige, poetische Darstellungen, die sich durch lockere Malweise, ungewöhnliche Leuchtkraft der Farben und reizvolle Lichtkontraste auszeichneten. Angeregt von dessen Kompositionen widmete sich nun auch Spitzweg wiederholt der Gestaltung stimmungsvoller Waldszenen mit Nixen, Feen oder badenden Frauen (vgl. G. Roennefahrt, Carl Spitzweg, München 1960, S. 182–185). Zugleich suchte er, eine ironische Distanz zu diesem klassischen Sujet der Kunstgeschichte – zu der Tradition von Giorgione und Adam Elsheimer – zu behalten, indem er den Kanon des Idealen auf humorvolle Weise persiflierte. Die Entzauberung der Idylle erfolgte einerseits durch eine Übersteigerung der Gestik. Andererseits betonte er, wie schon Blechen (vgl. Nationalgalerie, Inv.-Nr. A I 920), das Alltägliche der Situation. Spitzweg interessierte vor allem die Wiedergabe des Atmosphärischen, was ihm über die koloristische Wirkung fein abgestufter Braun- und Grüntöne und durch das Verschmelzen der Formen in überzeugender Weise gelang. | Gerd-Helge Vogel

Basic data

Material/Technique:	Öl auf Pappe
Measurements:	Höhe x Breite: 26,3 x 37,2 cm; Rahmenmaß: 31,5 x 42 x 2,5 cm

Events

Painted	When	1851
---------	------	------

Who Carl Spitzweg (1808-1885)
Where